



...dass eine Jungfrau
schwanger sein kann
Lukas 1,26-35

Die Bedeutung von Maria, der Mutter Jesu, ist in der evangelischen Bewegung eher in den Hintergrund getreten. Das bietet den „Vorteil“, dass man sich wenig über sie und beispielsweise die wundersame Jungfrauengeburt Gedanken machen muss. Etwas, das biologisch nicht erklärbar ist, bekennt das apostolische Glaubensbekenntnis allerdings ganz prominent: Jesus, der empfangen wurde durch den Heiligen Geist und geboren von der Jungfrau Maria. Ist diese Erwähnung und die Klärung, wie genau Jesus auf diese Welt kam, wirklich wichtig? Was macht sie mit unserem Leben?

Los geht's

- Wie hättest Du an Marias / Josefs Stelle eigentlich reagiert?

Auslegung

Lies Lukas 1,26-35

- Wie interagiert der Engel mit Maria? Wie geht er auf ihre Fragen ein? – was sagt uns das über das Wesen der Jungfrauengeburt?
- Was sagt Lk 1,32+33 über das Wesen Jesus aus? Welche Bedeutung hat das im großen Kontext der Bibel und für Menschen, die Ihm folgen?
- Maria wird in der katholischen Kirche verehrt und nimmt dort eine hohe Rolle ein. Inwiefern ist dies auf der einen Seite verständlich, und warum ist eine Überhöhung der Maria auf der anderen Seite abzulehnen?

Lies Hebräer 2,14-18

- Wieso ist es so wichtig, dass Gott in Jesus „Fleisch und Blut“ angenommen hat? Welche Aspekte kannst Du in diesem Text und im Lukas-Text entdecken?
- Was bedeutet es, dass Jesus für uns der barmherzige und treue Hohepriester wurde – was verbindet die Bibel mit dem Begriff? (V 17)

Überlegt: Was würde jeweils verloren gehen, wenn das Glaubensbekenntnis sagen würde: „Geboren von der Jungfrau Maria“, ohne zu sagen: „Empfangen durch den Heiligen Geist“? Und umgekehrt? Was hätte welche Folgen für Dich?

Anwendung

- Wie fühlt es sich an, zu wissen, dass Gott sein Versprechen aus dem 1. Mosebuch selbst eingelöst hat, sich von der Schlange / dem Bösen in der Ferse beißen ließ, damit das Böse und der Tod keine Macht mehr über uns hat?
- Wo erlebst Du im Alltag die „Macht des Bösen“ oder die „Angst vor dem Tod“ und was bedeutet es, dass Jesus diese Macht eigentlich schon besiegt hat?
- Gibt es einen Lebensbereich, in dem Du versuchst, selbst dein „Retter“ zu sein – obwohl Du es gar nicht musst? Wie könnte es aussehen, Jesus als den Retter in diesen Bereichen anzunehmen?
- Hebräer macht deutlich, dass Jesus durch die Menschwerdung, uns in unserer Schwachheit versteht. Was bedeutet das für dein Gebetsleben? Und in welchem Moment brauchst Du gerade die Erinnerung, dass Jesus aus eigener Erfahrung Dich schon längst versteht?

Ihr könntet diese Einheit abschließen, indem ihr das Freudenlied von Maria gemeinsam lest – Lukas 1,46-55 – und danach selbst in Gebeten Jesus für seine Menschwerdung lobt.